

Lichtenrade verhindert neues Asyl- Bewerberheim

Nach Bürgerprotesten machte der Senat einen Rückzieher



VON
TOMAS KITTAN

Es war ein großer Zankapfel in Lichtenrade: das geplante Asylbewerberheim am Kirchhainer Damm 68. Jetzt machte der Senat einen Rückzieher. Das Haus bleibt leer!

Das ehemalige Seniorenheim „Georg-Kriedtke-Haus“ steht seit 2011 leer und sollte zu einer Dauerunterkunft für bis zu 300 Asylbewerber werden.

Der Lichtenrader Bundestagsabgeordnete Jan-Marco Luczak (37, CDU) stellte sich an die Spitze der Proteste vieler Bürger und intervenierte bei seinem Parteifreund, Sozialsenator Mario Czaja. Seine Argumente: Tempelhof-Schöneberg stelle mit rund 800 Plätzen schon die meisten nach Lichtenberg. Weitere 300 würden den Bezirk finanziell stark belasten, beispielsweise bei Impfungen und Beschulung der Asylbewerberkinder.

Außerdem sei Lichtenrade mit dem Jugendarrest, den Flugrouten, dem Bau der Dresdner Bahn und dem vierspurigen Ausbau des Kirchhainer Damms schon erheblich belastet. Luczak: „Monatelang waren die Menschen hier in Unruhe und Aufregung.“ Czaja gab den Protesten nach. Auch sei die cityferne Lage ohne ausreichende Infrastruktur ungeeignet, fügte der Senator hinzu.

Luczak schlägt nun ein Studentenwohnheim als Nutzung für das leer stehende Haus vor. „Doch leider wird das von den Grünen und der SPD abgelehnt.“



Jan-Marco Luczak vor dem leer stehenden Gebäude am Kirchhainer Damm

FOTO: THOMAS MOSER